



Merseburger Kreis-Blatt.

Donnerstag den 19. August.

Bekanntmachungen.

Unter Bezugnahme auf den §. 49 der Kreisordnung vom 13. December 1872, sowie den §. 64 der Provinzialordnung vom 29. Juni 1875 wird hierdurch im Anschlusse an die diesseitige Bekanntmachung vom 7. Mai 1878 — Amtsblatt der Königl. Regierung zu Merseburg Stück 20 S. 113. — zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Gemeinde Ennewitz im Kreise Merseburg Seitens des Provinzialraths der Provinz Sachsen im Einvernehmen mit dem Herrn Minister des Innern von dem Amtsbezirke Wehlig abgetrennt und dem Amtsbezirke Modewitz zugelegt worden ist. Diese Veränderung tritt mit dem 8. Tage nach Ausgabe des diese Bekanntmachung enthaltenden Amtsblattstückes in Kraft. Magdeburg, den 10. August 1880.

Der Ober-Präsident der Provinz Sachsen.
F. B.: Schwarzhoff.

Ich mache hierdurch bekannt, daß der Fleischbeschauer Karl Hopler zu Alttranstädt sein Amt niedergelegt hat.
Merseburg, den 13. August 1880.

Der Königl. Landrath.
F. B.: der Kreisdeputirte Bogt.

Vermiethung.

Der auf dem Tiefen Keller befindliche Schuppen, welchen gegenwärtig der Stadtrath a. D. Körner in Benutzung hat, soll vom 1. October c. ab anderweit vermietet werden.

Zur Abgabe der desfallsigen Gebote haben wir Termin auf **Donnerstag den 19. huj., Vormittags 11 Uhr,** im Communalbüreau anberaunt und ersuchen Miethlustige, sich in diesem Termine pünktlich einzufinden.

Die Bedingungen der Vermiethung werden im Termine bekannt gemacht.
Merseburg, den 10. August 1880.

Der Magistrat.

Vermiethung.

Der unter dem alten Rathhause befindliche Laden nebst Werkstatt, welchen gegenwärtig der Bürstenmacher Zehl in Benutzung hat, soll vom 1. October c. ab anderweit vermietet werden.

Zur Abgabe der desfallsigen Gebote haben wir Termin auf **Donnerstag den 19. huj., Vormittags 10 Uhr,** im Communalbüreau anberaunt und ersuchen Miethlustige, sich in diesem Termine pünktlich einzufinden.

Die Bedingungen der Vermiethung werden im Termine bekannt gemacht.
Merseburg, den 10. August 1880.

Der Magistrat.

Vermiethung.

Der unter dem alten Rathhause befindliche Keller, welchen gegenwärtig der Klempnermeister Wächter in Benutzung hat, soll vom 1. October c. ab anderweit vermietet werden.

Zur Abgabe der desfallsigen Gebote haben wir Termin auf **Donnerstag den 19. huj., Vormittags 10 1/2 Uhr,** im Communalbüreau anberaunt und ersuchen Miethlustige, sich in diesem Termine pünktlich einzufinden.

Die Bedingungen der Vermiethung werden im Termine bekannt gemacht.
Merseburg, den 10. August 1880.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit in Erinnerung, daß sämtliche pro August und September cr. zur hiesigen Steuer-Kasse fälligen **Steuern, sowie auch das Schulgeld** bis zum 10. September cr. gezahlt werden müssen.

Nach Ablauf dieser Frist wird sofort mit der **kostenpflichtigen** egulativen Beitreibung derselben begonnen werden.
Merseburg, den 18. August 1880.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Haus- und Scheunenbesitzer der Gesamtstadt Merseburg werden hierdurch aufgefordert, die Immobilien-Versicherungsbeiträge für das II. Semester 1879 nach Reun Zehntel vom Beitrags-Verhältnis binnen 8 Tagen an die unterzeichnete Kasse zu entrichten.

Ferner sind innerhalb dieser Frist die **Mobiliar-Versicherungs-** Beiträge pro II. Semester 1880 nach dem vollen Beitrags-Verhältnis an dieselbe zu zahlen.

Nach Ablauf dieser Zeit wird sofort mit der **kostenpflichtigen** Abholung der qu. Beiträge begonnen werden.
Merseburg, den 17. August 1880.

Stadt-Steuer-Kasse.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 25. d. M., Vormittags 10 Uhr, sollen im Saale des hiesigen Rathskellers eine Taschenuhr, sowie verschiedene Wirthschaftsgegenstände meistbietend gegen sofortige Zahlung versteigert werden.

Stadt-Steuer-Kasse.

Bekanntmachung.

Der Antrag auf nothwendige Subhastation des der verehelichten Schmiedemeister Werner, Friederike geb. Störzer zu Neyschlau gehörigen Hausgrundstücks ist zurückgenommen und fallen deshalb die auf den 20 und 23. August d. J. anberaumten Termine weg.
Merseburg, den 17. August 1880.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung II.

Bekanntmachung.

Nach den bestehenden Bestimmungen hat jeder Landbriefträger auf seinem Bestimmungsgange ein Annahmeprotocol mit sich zu führen, welches zur Eintragung der von ihm angenommenen Sendungen mit Werthangabe, Einschreibsendungen, Postanweisungen, gewöhnlichen Pakete und Nachnahme-sendungen dient. Will ein Aufseher die Eintragung selbst bewirken, so hat der Landbriefträger demselben das Buch vorzulegen. Bei Eintragung des Gegenstandes Seitens des Landbriefträgers muß dem Absender auf Verlangen durch Vorlegung des Buches die Ueberzeugung von der statt-gehabten Eintragung gewährt werden.
Halle a/S., den 1. August 1880.

Der Kaiserliche Ober-Postdirektor.
Geheime Postrath Braune.

Versteigerung im Wege der Zwangsvollstreckung.

Sonnabend den 21. d. M., von Vormittags 9 Uhr ab, versteigere ich in meinem Auktionslokale Saalstraße 13.

- 1 nußbaumernen ganz neuen Bücherschrank,
- 1 do. do. Vertico,

sowie mehrere Gold- und Silberwaaren öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung.

Merseburg, den 18. August 1880.

Tag, Gerichtsvollzieher.

Bäckerei-Grundstück-Verkauf.

Wein in nächster Nähe Leipzigs 5 Minuten von der Pferdebahn gelegenes 3 stöckiges Grundstück mit Thoreinfahrt, eingerichteter Bäckerei und Laden, auch sämtliches Inventar, beabsichtige ich wegen anderweitigem Unternehmen für 10,500 Thlr., mit 1,500 Thlr. Anzahlung zu verkaufen; Respektanten erfahren Näheres Leipzig, Ritterplatz, **Wolffs** Restaurant.

Rohtproducten-Geschäft-Verkauf in Leipzig.

Ein seit 40 Jahren bestehendes Rohtproducten-Geschäft soll Alters halber sofort verkauft werden; erforderlich 1000 Thlr.; gest. Offerten an Frau **Konzenbauer, Ransstädter Steinweg 16, Leipzig,** zu richten.

Bisquit-Kartoffeln,

in 1/2 und 1/4 Ctr., à Ctr. Mf. 3,25 Pfg. verkauft die **Oekonomie große Ritterstr. 22.**

1 gut erhaltener Flügel, 1 Sopha, einige Polsterstühle, 1 Damenschreibtisch und Nähtisch, Bilder u. dgl. sind umgughalber zu verk., 12 bis 1, 4 bis 5 zu sehen. **Kaufhäuser Str. 2. 2 Tr.**

Zu verkaufen:

ein gebrauchtes aber **wohl erhaltenes** Cylindere-Schreib-Bureau von **Nußbaumholz.** Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Ein **Logis** von Stube, Kammer und Küche nebst Zubehör steht vom 1. October ab zu vermieten **Weißensefer Str. 10.**

A. Niebeck'sche Briquettes und Preßkohlensteine,

deren vorzüglichste Beschaffenheit in jeder Beziehung nunmehr seit Jahren bekannt, halte ich auch für diese Saison einer geneigten Abnahme hiedurch bestens empfohlen.

Bei promptester Lieferung stelle ich die Preise **billig**.
Mit Proben sowie mit Preisliste stehe ich gern zu Diensten.
Merseburg, im Juli 1880.

Hochachtungsvoll
Heinrich Schulze.

Für Klempner.

Eine gangbare **Klemperei** in guter Lage, ist sofort unter günstigen Bedingungen billig zu verkaufen. Adressen erb. unter S. W. 757 an **Paasens & Vogler**, Magdeburg.

Das vom Herrn General v. Barmkow bewohnte Logis ist von jetzt ab zu vermieten und 1. Januar zu beziehen, **Oberaltenburg 21.**

Ein kleines Logis in der Hälterstraße ist zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen; zu erfragen **H. Sirtiststraße 13.**

Auch ist daselbst ein großer geräumiger Keller zu vermieten.

Kinderstraße 9 ist ein freundliches Logis umgänglichbar sofort zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen.

Umgänglichbar ist eine Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammern und Zubehör für 45 Thlr. sofort zu beziehen; Näheres **Schmalestraße 13.**

Eine Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör 1 Treppe hoch, ist zu vermieten und sogleich oder 1. Oktober zu beziehen **Brühl Nr. 18.**

Eine freundlich möblierte Stube ist sofort oder 1. September zu vermieten **Windberg 10.**

Auch steht daselbst eine Maschine für Schuhmacher billig zu verkaufen. 4 Schlafstellen mit kräftigem Mittagstisch sind offen, auf Wunsch auch ohne Mittagstisch, **Johannisstraße 6.**

Meine Schlosserwerkstelle befindet sich jetzt

Unteraltenburg 55.
O. Graf, Schlossermeister.

Näh-Maschinen, bestes deutsches Fabrikat, empfiehlt unter mehrjähriger Garantie zu billigsten Preisen

C. Hartung, Gotthardstraße 18.

In meinem Verlage ist soeben erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Schmelzer, A. Leitfaden f. d. Geschichts-Unterricht i. mehrklassigen Volksschulen. Eleg. geb. Preis 1 Mark. —

Einführende Lehrer erhalten ein Freieemplar.

Säbler, S., Op. 4. Abendalöcken. Musikal. Charakterstück f. d. Pianoforte zu 2 Händen. In eleg. Ausstattung. Preis 1 Mark.

P. Steffenhagen,
Buchhandlung und Antiquariat.

Limburger Käse.

Noch einen Posten **Baterischen Käse** im Pergamentpapier, das Stück 25 und 30 Pf. bei **A. Faust**, Preuherstr. 7.

Sämmtliche Drogen & Chemikalien in bester Qualität liefern **beide Apotheken** bei Abnahme von 100 Gramm zu billigsten Drogenpreisen.

F. Curtze. **Th. Schnabel.**



für Damen

sind die so hochfeinen (Wiener) **Lederschuhe** zum Schnüren wieder vollständig assortirt und werde die Preise äußerst billig stellen. Gleichzeitig empfehle mein großes **Schuh- und Stiefellager** in allen Sorten und übernehme sämmtliche Reparaturen.

Hochachtungsvoll
Jul. Rehne.

Echten Limburger Käse, ganz durch,

verkaufe ich, um schnell damit zu räumen, à Pfd. 35 Pf.

Goldfische und Ameiseneier

empfehlen **Max Thiele.**

Holländer Zwiebeln,

als: **Hyacinthen, Tulpen, Crocus** etc. sind in sehr schöner Waare und Prachtorten angekommen und empfehle selbige zu möglichst billigen Preisen.

Piotrowicz, Schloßgärtner.

Müller-Schule zu Worms a. Rh.

Beginn des Wintercurcus am 1. November. Programme zu erhalten durch die
Direction: **Dr. Schneider.**

Geschäfts-Anzeige.

Rossmarkt Nr. 7. Merseburg. Rossmarkt Nr. 7. Einem geehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mein reich assortirtes Lager in **Flanell, Lama, Molton**, sowie auch **Schlaf-, Pferde- u. Sophadecken** und sonst dergl. Waaren in mein neuerbautes Lokal verlegt habe.

Achtungsvoll
Jacob Hupe.

Summischube

zum Repariren nimmt an und besorgt von jetzt ab pünktlich
Jul. Rehne, kleine Ritterstr. 1.

J.G. Oettner's Nachfolger, Dürrenberg.

Einem hochgeehrten Publikum von **Keuschberg-Dürrenberg** und Umgegend, mache ich hiedurch auf mein großes Lager fertiger **Herren- & Knaben-Garderobe** besonders aufmerksam und bitte bei Bedarf um gütige Beachtung, da ich stets bemüht sein werde, die mich beehrenden Kunden auf das Beste und Billigste zu bedienen.

Keuschberg-Dürrenberg, den 17. August 1880.
J. G. Oettner's Nachfolger.
Bestellungen nach Maas werden schnell und sauber ausgeführt.

Möbel!

zu äußerst billigen Preisen empfiehlt **Franz Genth**,
Bau- u. Möbelschleerei, Stufenstr. 4.
Gleichzeitig empfehle ich mich zur **Firmenschrifterei**, (Schriften jeder Art). Auch werden alle **Lackirerarbeiten** sauber und billig ausgeführt.
D. C.

Mein Lager **wollener Strickgarne**, beste Qualitäten, offerire billigst, bei Entnahme von 1/4 Pfd. schon **Extra-preise.**

Ferner empfehle ich außer meinen sonstigen Artikeln noch besonders dauerhaft gearbeitete und guttinkende **Corsetts** zu sehr billigen Preisen.
A. Grillo, Burgstraße 12.

Alle Wäsche zum Waschen wird angenommen
große **Sirtiststraße Nr. 5.**
Auch ist daselbst eine **Schrotfäße** zu verkaufen.

Montag 23. Aug. cr.
Letzter **Extragug** von **Halle a/S.** nach **Hamburg.**

II. Cl. Nr. 23, 50, III. Cl. Nr. 16, 00.
Billets, 21 Tage gültig, nur bis Freitag 20. August und alles Nähere bei **H. Venne**, Halle a/S., Leipziger Str. 77.

Die Herren **Zimmermeister** und **Zimmergesellen** werden gebeten, zu einer **Besprechung**, die **Schanfer** betreffend, **Sonntag** den 21. August Abends 8 Uhr im **Thüringer Hofe** recht zahlreich zu erscheinen.
F. Wolf.

Allgemeiner Turnverein.

Sonntag den 22. August cr. **Spaziergang** mit Damen nach **Döllnitz**. (Sammelort **Neuschauer Mühle**. Abmarsch punkt 1 Uhr Mittags.)
D. B.

Durch Erlass des Herrn **Ober-Präsidenten** vom 24. Juli cr. ist genehmigt worden, daß dem „**Verein zur Unterstützung der Hinterbliebenen verstorbenen Beamten im Kreise Merseburg**“ auch **Beamten-Frauen, Wittwen und Töchter**, letztere nach vollendetem 21. Jahre, beitreten dürfen. **Anmeldungen** nehmen die **Vorstandsmitglieder** entgegen.

Der **Vorstand.**
Habecker, Mörstedt, Roth.

Gesang-Verein.

Freitag 7 Uhr i. d. **Kaiserhalle** **Uebung** zur baldigen **Aufführung** des **Elias.**
Schumann.

Feuerwehr-Uebung!

Montag den 23. d. M. Abends 8 Uhr. **Versammlungsort** **Geräthehaus.**
Der **Feuerlöschdirektor.**

Rischgarten.

Freitag den 20. August
6. Abonnements-Concert.
Bei ungünstiger Witterung findet das **Concert** im **Saale** statt.
Julius Krumbholz, **Stadtmusikdirektor.**
Ein ordentliches **Dienstmädchen** wird zum 1. Oktober gesucht **Breitestraße Nr. 6.**



Richard Schnabel,

Leipzig,
Wintergartenstraße Nr. 7.
empfehlen

Eisene Tischchen mit Marmorplatte, eiserner Tischchen mit Metallplatte, vergoldete Tischchen mit Porzellanplatte, eis. Blumentopfständer, eisene Ständer für Lampen, Armleuchter, Blumentöpfe, Goldschlägler etc., Schreibzeuge, Diktionsfacien-schalen, Wand-Uhren etc. u. s. w.;
als Specialität: Vollständige Küchenausstattungen.
Die Beschäftigung meiner Ausstellungs-Räume wird bei Anwesenheit in Beträg Seebmann empfohlen!

Ein Dienstmädchen von außerhalb, die schon gedient und in der Hausarbeit tüchtiges leistet, wird zum 1. October d. J. gesucht von
Leiboldt, Altenburger Schulplatz 5.

Ein anständiges, nicht zu junges Mädchen für die Küche und Hausarbeit sucht zum 1. October
Frau Reg. Rath Steinbeck, Hallestraße Str. 7.

Ein gewandtes Kindermädchen zum sofortigen Antritt und ein Mädchen für Haus- und Küchenarbeit zum 1. October sucht
Frau Reg. Rätbin von Bülow.

 Ein schwarzer Jagdhund mit etwas weißer Brust, auf den Namen Hektor hörend, ist am 10. d. M. abhanden gekommen.

Um Ablieferung gegen gute Belohnung wird gebeten.
Bogel, Kl. Gräfendorf.

Dank.

Herslichen Dank allen Verwandten, Freunden und Bekannten für die liebevolle Theilnahme beim Begräbniß unserer innig geliebten einzigen Tochter **Minna Lehmann.** Dank Herrn Pastor Heinke für die trostreichen Worte im Hause wie am Grabe.
Die tieftrauernden Eltern.

Nachruf.

Unter großer, allseitiger Theilnahme wurde unser lieber **Pastor, Herr Theodor Haring in Zweimen,** den uns am 5. d. M. in weiter Ferne ein plötzlicher Tod ganz unerwartet entriß, am 9. d. M. in heimathlicher Erde zur Ruhe bestattet.

Wir können nicht umhin, es öffentlich zu bekennen, wie viel wir an dem Entschlafenen verloren, der in gewissenhaftester Treue und Sorgfalt, in seltenem Eifer fast 30 Jahre hindurch zum großen Segen für die gesammte Kirchfahrt sein Seelsorgeramt alhier verwaltete.

Wäge seine hier ausgestreute Saat zum Heil unserer Gemeinden reiche Ernte bringen!

Der Herr schenke ihm, seinem treuen Diener, ewigen Frieden und sei den lieben Seimigen in ihrem tiefen Schmerze der rechte Tröster!

Parodie **Zweimen,** den 15. August 1880.

Die Gemeinde-Kirchenrätbe.

In der Diakonats-Wohnung hier sollen die notwendigen Maurer-Zimmer-, Tapeziret- und Anstreicher-Arbeiten an den Mindestfordernden vergeben werden. Bedingungen und Kostenaufschlag liegen in genannter Wohnung täglich von 11 bis 1 Uhr zur Einsicht und sind versiegelte Anerbietungen bis zum 23. dieses Monats Mittags dort abzugeben.

Der Gemeinde-Kirchenrath **St. Marimi.**

Gottesackerkirche: Donnerstag Nachmittags 5 Uhr Gottesdienst. Herr Pastor Heinke.

Börsenversammlung in Halle.

Halle, den 17. August 1880.

Preise mit Ausschluß der Courtage bei Posten aus erster Hand.
Weizen 1000 Kilo höher geringere Sorten 208—222, mittlere 227—232 Mk., feinste 243—246 Mk., neue trockene Waare 240 Mk.
Roggen 1000 Kilo 212—219 Mk., bei knappem Angebot.
Gerste 1000 Kilo bessere Kaufsart bei zuletzt bezahlten Preisen, gewöhnliche 170—175 Mk., feinere und Chevaliergerste 180—195 Mk.
Hafer 1000 Kilo alte Waare, 166—168 Mk.

lokales.

Merseburg, den 19. August 1880. Gestern hat Seitens des Herrn Ober-Präsidenten der Provinz, der hier sein Erscheinen in Begleitung zweier höherer Königl. Baubeamten angezeigt hatte, die Besichtigung des neuen Gymnasiums stattgefunden. Auch das hohe Domkapitel war ersucht, hierzu seine Vertreter abzuordnen. Jedemfalls ist bei dieser Gelegenheit auch über das Placement der Directorial-Wohnung und über die Einrichtung des Schulplatzes endgültige Disposition getroffen worden.

Aus der Provinz und Umgegend.

Cönnern. Durch einige unternehmende Herren in Bernburg hat sich in diesen Tagen „Der Dampfschiffahrts-Verein Bernburg“ gebildet. Es wird in diesen Tagen — zunächst verjuchungsweise — folgende Saal-Dampf-Schiff-Linie ins Leben treten. Ein Passagier-Schrauben-Dampfer, der über 200 Personen aufnehmen kann, 15 Pferdekraftige starke Maschine hat und in der Stunde bis 3 Meilen zurücklegt, ist vor der Hand auf 6 Wochen gemietet worden, um auf der Saale von Calbe nach Bernburg, Bernburg, Alleben, Cönnern, Wettin und Halle und zurückzufahren; ob täglich, ob wöchentlich mehrere Male, ist noch nicht bekannt geworden. Die Unternehmer zahlen zunächst 1000 M. Miethe pränumerando für den Dampfer auf die oben angegebene Zeit. So ist es möglich, die schönen Saalufer-Gegenden von Halle a/S. abwärts per Dampfschiff zu erreichen und sich deren zu erfreuen. Das Dampfschiff „Merkur“ ist so eingerichtet, daß es außer dem Passagierdienst auch den Schleppdienst für größere Last-Kähne versehen kann.

Im kaiserlichen Ober-Postdirectionsbezirke Halle sind im verfloffenen Monat an Wechselstempel u. s. eingekommen 7316 A. 90 S., vom 1. April bis Ende Juli 28868 A. 40 S., mehr 566 A. 05 S. als in demselben Zeitraum des Vorjahres.

Lützen, 15. August. Die Auskichten auf eine gute Ernte sind auch in unserer Gegend größtentheils vernichtet. Durch das anhaltende schlechte

Wetter ist es noch nicht möglich gewesen, die bereits vor 14 Tagen gemähte Gerste einzufahren, so daß vielfach Klagen über Auswaschen der Körner laut werden. Mit Weizen, unserer Hauptfrucht, ergeht es nicht besser, wenn nicht in kürzester Zeit warme, trockene Witterung eintritt. Roggen und Kartoffeln sind gut gerathen.

Gewerbe- & Industrie-Ausstellung 1881 Halle a/S.

Nachdem das Preisgericht dem Concurrenzplan des Architekten Hartzel — Grefeld den ersten Preis zuerkannt hatte, ist dieser Plan von dem Vorstande im Einverständnis mit der Baucommission zur Ausführung einstimmig angenommen und dem Urheber desselben die gesammte Bauleitung übertragen worden. Im Laufe dieses Monats werden die Vorarbeiten für die am 1. Septbr. stattfindenden Submissionen fertiggestellt und demnächst mit der Ausführung begonnen werden. In der letzten Sitzung des Ausstellungscomit'es am 17. Juni wurde von vielen Seiten der Wunsch geäußert, es möchte der Termin für die Einsegnung der Anmeldebücher bis zum 1. October hinausgeschoben werden; der Vorstand glaubte auf diesen Wunsch nicht sofort eingehen zu sollen, weil abgewartet werden müßte, ob bis zum ursprünglich ins Auge gefaßten Termine nicht die Anmeldungen aller derjenigen Firmen einlaufen würden, welche sich schon früher zur Besichtigung der Ausstellung angemeldet hatten. Gegen Ende Juli a. c. haben sich nun die Anmeldungen über alles Erwarten gehäuft, auch in diesem Monat sind solche noch in großer Anzahl und von hervorragenden Firmen eingelaufen, gleichzeitig ist aber auch von vielen Seiten wiederholtlich um Verlängerung der Anmeldungen nachgesucht worden.

Die Petenten berufen sich auf den bis zur Eröffnung (15 Mai a. f.) noch verfügbaren langen Zeitraum, daß ferner die Jahreszeit viele Fabrikanten und Gewerbetreibende auf Reisen und in Curorten ferngehalten und dadurch die Auswahl der Ausstellungsgegenstände, sowie die Bestimmung des für dieselben erforderlichen Raumes erschwert werde.

In Anbetracht aller dieser Umstände und gestützt auf die in der bezeichneten Comité-Sitzung ausgesprochenen Meinungen, hat sich der Vorstand entschlossen, in eine Verlängerung des Anmeldetermins bis 1. Okt. einzuwilligen. Der Vorstand muß dabei um so sicherer auf gewöhnliche Einhaltung dieses äußersten Termins rechnen, als eine weitere Verschiebung unbedingt ausgeschlossen ist. Die Erfahrung des letzten Winters läßt es als unumgänglich erscheinen, die Hauptgebäude schon vor Eintritt der kalten Jahreszeit unter Dach zu bringen, die pünktliche u. würdige Eröffnung zu dem vorgezeichneten Termine könnte sonst fraglich werden, was entschieden vermieden werden muß. Es ergeht daher an alle Interessenten die dringende Bitte den Anmeldetermin des 1. Okt. nicht bloß unnezuhalten, sondern auch möglichst die Anmeldungen vor h. c. einzureichen und nicht bis zur letzten Stunde damit zögern zu wollen.

Vom Hochwasser.

Die drohende Gefahr, die am 13. für Barchschlesien und das Obergebiet durch erneutes Steigen der Oder in Folge von Vollenbrüchen gemeldet wurde, ist vorüber. Es handelte sich auch nicht um die Oder, sondern nur um zwei Nebenflüsse derselben, die Dippa und die Zinna, welche so plötzlich angeschwollen waren. Auch in Nieder-schlesien sind durch Vollenbrüche in den letzten Tagen der Zaden und die Holzen-plotz ebenfalls aus ihren Ufern getreten und haben auf den Feldern nicht unbedeutenden Schaden angerichtet.

Im Gegensatz a. Ober wird uns unter dem 15. geschrieben: Die Ober hatte, als von Raibitz die Hochfluth gemeldet wurde, in Folge der vielen Regengüsse bei Neusalz eine Höhe von 6 Fuß und sah man dem weiteren Wachen des Wassers mit bangen Herzen entgegen. Erleben von Seiten des Magistrats bis Befehrer der an der Ober gelegenen Käuereien gewahrt waren, konnte sich kein Mensch Niemand anschließen, das nach auf dem Halm stehende Getreide, Hafer, Gerste, Weizen, sowie die Kartoffeln von den Feldern herunterzuschaffen. Als nun das Wasser mit rascher Schnelligkeit wuchs, war die Verzweiflung groß und alles hüpfte auf die Acker, um noch zu retten, was zu retten war. Viel war es nicht, was in Sicherheit gebracht wurde, das meiste mußte im Stich gelassen werden. Auf den vom sogenannten Hölzerdamm eingeflossenen Ländereien sah man hunderte von Leuten arbeiten, denen das Wasser in diesem Jahre schon zum zweiten Mal fast die ganze Ansaat vernichtet. Nur mit Noth und Mühe konnten diese Leute, als der Damm brach, in Käthe aufgenommen werden. Auch für den großen Treibedamm, der die Stadt Neusalz schützt, fürstete man ernstlich, da das Wasser bereits durchsickerte, doch wird derselbe hoffentlich Widerstand leisten, da mit der Befestigung des Damms fortwährend Leute beschäftigt sind. Die Dörfer Altkäthe, Käthlich liegen vollständig im Wasser. Die größte Höhe war gestern Abend 13 Fuß 9 Zoll und ist die Ober seit dieser Zeit nur um 9 Zoll gefallen. Glücklicherweise befähigt die Nachricht von dem großen Hochwasser nicht, denn: sonst hätten wir hier mindestens 15 Fuß Wasserstand bekommen und ganz Neusalz würde unter Wasser.

Die Ueberfluthungen, die in der Provinz Posen durch das Austreten der Warthe und der Proena entstanden sind, waren nicht so bedeutend wie die der Ober. Ein weiteres Steigen des Wasserstandes wird von dort nicht mehr gemeldet.

Vermischtes.

— Fürst Bismarck gedenkt am 28. d. M. von Rissingen abzureisen. Man schreibt aus diesem Bade unterm 14. August: Gestern Nachmittag gegen 4 Uhr waren ungewohnter Weise Allee und Chaussee unterhalb der Saline reichlich von Gendarmen und Schutzleuten in Civil begangen, und was war die Ursache? Fürst Bismarck ließ sich wiegen! Die Schmidt'sche Personenvoage in der Nähe der Saline hat regelmäßig die Ehre, daß auf ihr der Kanzler sein Gewicht bestimmen läßt, und die Frau Wiegemeisterin hat in diesem Jahre schon lange auf den hohen und ihr sehr erfreulichen Gast gewartet; gestern ist er nun in Begleitung des Grafen Herbert gekommen und hat sich wiegen lassen; 237 1/2 Pfd. was das Ergebnis, gegen voriges Jahr um 10 bezw. 6 1/2 Pfd. weniger, da der Kanzler im Anfange der Kur 247 1/2, zu Ende derselben 244 Pfund wog.

— Folgendes Bruchstück aus einem väterlichen Briefe veröffentlicht der „Figaro“: „Lieber Sohn! Anbei erhältst Du sechs neue Hemden. Mutter hat sie dir aus meinem alten gemacht. Wenn Du sie abgenutzt hast, schicke sie zurück, damit Dein jüngerer Bruder neue davon friegt.“ Fast sollte man meinen, daß diese Ermahnung deutschen Ursprungs sei.

— Kinder-Idée. Mama: Siehst Du, Karlichen, dort oben den Storch? Wenn Du artig bist, dann bringt er Dir nächstens etwas; was war' Dir lieber, ein kleiner Bruder, oder ein schönes Schwesterchen? Na, sag' mal, Karlichen (nach langem Besinnen): Ach liebe Mama, lieber ein kleines Karnickel!

Dresden. Am Sonntag Nachmittag ging im Cunnnersdorfer Grunde, etwa zwei Stunden von hier, ein wolkenbruchartiger Regen nieder der arge Vermüthungen anrichtete. Der stark angeschwollene Raibach führte in Raib zwei Brücken mit fort und beschädigte mehrere Wohnhäuser.

Politische Rundschau.

Am 16. Vormittags trafen der Kaiser und die Kaiserin in Berlin ein und begaben sich sofort nach dem Palais. Dort empfing der Kaiser zwörderst die Meldungen höherer Offiziere, hörte sodann die Vorträge der Hofmarschälle und arbeitete mit dem Geh. Regierungsrath Anders. Um 11 Uhr begab sich der Kaiser nach der Kaserne des 1. Garde-Dräger-Regiments, um dort mit den königlichen Prinzen an der Feier des Tages von Mars la Tour theilzunehmen. Nachmittags fahrten der Kaiser und die Kaiserin nach Schloß Babelsberg zurück.

Der Kronprinz und die Kronprinzessin werden sich in den nächsten Tagen nach Schloß Camenz in Schlesien zu den Lauffierlichkeiten bei dem Prinzen und der Prinzessin Albrecht begeben. Von dort aus gedenken dieselben einen Besuch auf Schloß Primkenau abzustatten, wo die Frau Herzogin von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg mit ihren Töchtern weil und wohin Prinz Wilhelm seinen Eltern vorausgereist ist. Ueber die Reise des Kronprinzen zur Inspicirung der württembergischen Truppen in seiner Eigenschaft als Inspekteur der 4. Armee-Inspektion erfährt man, daß derselbe am 23. August die Garnison von Ulm, am 24. die von Weingarten und Langheim, am 25. die von Stuttgart und am 26. die Garnison von Ludwigsburg besichtigen wird.

In der Bürgerchaft von Köln wird mit aller Bestimmtheit versichert, daß der ehemalige Erzbischof Paulus Melchers sich derzeit in Rom aufhalte, und zwar lediglich, um auf den Papst einzuwirken, daß derselbe jetzt seinerseits einen Schritt mache, nachdem der Staat thatsächlich den ersten Schritt zu einer Ausgliederung gethan habe. Daburch würde auch dem Erzbischof die Möglichkeit gegeben, nach Köln in seine Diöcese zurückzukehren und die Feier der Vollendung des Kölner Domes zu begehen zu können. Das Domcapitel soll entschlossen sein, den Dom für eine Feierlichkeit nicht herzugeben, wenn der ehemalige Erzbischof nicht an der Feier theilnehmen könne.

Ausland.

In Oesterreich haben noch weitere Ueberschwemmungen stattgefunden. Am 13. war die Donau bei Kusdorf ausgetreten und in Mähren und Schlesien sind große Verheerungen durch das Hochwasser angerichtet worden. In Jischl waren am 13. in Folge der Verkehrsstörung die rumänischen Herrschaften verspätet eingetroffen. Der Kaiser empfing dieselben am Bahnhofe und geleitete sie ins Hotel. Am 14. stattete ihnen der Kaiser einen zweistündigen Besuch ab, welchen das fürstliche Paar Nachmittag erwiderte.

Der belgische Senat hat am 14. den von der Repräsentantenkammer bereits genehmigten Gesetzentwurf betr. die Annexionirung der Departement und der Militärschlichtungen, welche sich der Rekrutirung entzogen, oder die Gestellung veräunt haben, angenommen. Der Senator Anetjan gab im Namen der Rechten die Erklärung ab, daß seine Partei an der am 16. stattfindenden politischen Feier theilnehmen werde. — In der Repräsentantenkammer wurde von dem Deputirten Malou die nämliche Erklärung abzugeben. Der Minister des Auswärtigen, Frère-Orban, nahm von diesen Erklärungen Akt und beglückwünschte die Rechte zu ihrem Patriotismus.

Das große patriotische Fest in der Nationalausstellung ist nach diesem Ausdruck der Einigkeit über alle Erwartung schön und großartig verlaufen. Eine dichtgedrängte Menschenmenge bewegte sich in allen nach dem Ausstellungspalaste führenden Straßen. Die Mitglieder der Repräsentantenkammer und des Senats, sämtliche Minister, Deputirten von der Armee, von Privatgesellschaften und der Presse ferner die Bürgermeister und Deputirten sämtlicher Kommunalräthe Belgiens kamen im Zuge Mittags in der Ausstellung an. Der König und die Mitglieder der königlichen Familie trafen um 1½ Uhr dafelbst ein, überall von enthusiastischen Zurufen begrüßt. Der König hielt in Erwiderung auf die an ihn gerichteten Ansprachen eine längere Rede in welcher er der Dankbarkeit für diejenigen Ausdruck verlieh, denen Belgien seine bewundernswürdige Konstitution verdankte. Der König gab eine Uebersicht über alles, was seit dem Jahre 1830 im Lande geschaffen sei und sagte: „Wir dürfen nicht vergessen, den gerechten Tribut unserer Dankbarkeit den fünf Großmächten zu zollen.“ Der König gedachte außerdem noch der freundschaftlichen Beziehungen Belgiens zu den anderen Mächten.

In Paris wurde am 15. anlässlich des Napoleontages in der Kirche Notre Dame eine große Messe celebrirt, welcher viele Bonapartisten beizuhöhen. Als Letztere die Kirche verließen, fand eine bonapartistische Kundgebung statt, auf welche von der anderen Seite mit dem Rufe: „Es lebe die Republik!“ geantwortet wurde. Die Polizei mischte sich ein und nahm mehrere Verhaftungen vor. General Grévy, der Bruder des Präsidenten, ist zum Senator gewählt worden.

Nach einer in London aus Kandahar eingetroffenen Meldung vom 11. d. M. hatte der Feind mit der Errichtung von Belagerungswerken begonnen. Ein oder zwei englische Offiziere sollen sich als Gefangene in der Gewalt von Ajud Khan befinden. Weiter wird aus Quetta gemeldet, daß englische Lager bei Rachamadan sei am 16. von einer starken Anzahl Pathans angegriffen worden. Der Angriff wäre jedoch abgeschlagen und der Feind 2 Meilen weit verfolgt worden. Die englischen Truppen hätten 80 Tode.

In Rußland stehen wieder Personalveränderungen in den Ministerien bevor. Die dritte Abtheilung der Kanzlei des Kaisers soll dem Ministerium des Innern einverleibt werden, während der bisherige Minister des Innern, Matoff, zum Minister für Post und Telegraphen ernannt werden soll.

Die schwarze Kugel.

Novelle von E. v. d. Horst.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

In welcher Stimmung er sich am Nachmittag auf den Weg machte, das zu schildern wäre unmöglich. Mit jeder Viertelstunde wurde sein Schritt langsamer, und als von fern der offene Heidezug am Abhang über dem Sandgräberhäuschen ihm entgegenstimmte, da blieb er stehen, wie in Furcht bemerkt zu werden. Gewiß kannte der unglückliche alte Mann die sündhaften Beziehungen seiner Tochter zu dem verkehrtesten Freunde, gewiß hatten ihm diese Verhältnisse schon damals den bittersten Schmerz bereitet — und heute nun sollten als erster Bräutigamsgruß von ihm selbst all die alten Wunden wieder aufgerissen werden — —

Ob er wirklich weiter ging? — wirklich?

Da fiel auf den Weg ein Schatten, und im nächsten Augenblick stand Herbert an seiner Seite, offenbar auch mit der Absicht, das kleine Heidehaus zu besuchen, blaß und unruhig, in finsterner, ja feindseliger Haltung. Er sah, daß Otto erschrad.

„Guten Tag,“ sagte er spöttlich, „es scheint, als ob dir mein Anblick höchst fatal sei?“

„Weshalb das?“ — Und Otto reichte ihm treuherzig die Hand, welche der Amtsrichter unbeachtet ließ. „Wir haben uns in letzterer Zeit selten gesehen, Herbert!“

Er fühlte im ersten Augenblick beinahe den Wunsch, diesem langjährigen Freunde alles mitzutheilen, ihm sein ganzes Herz auszuschütten und so wenigstens mit einer treuen Seele das verhängnißvolle Geheimniß zu theilen, aber das Ansehen Herberts schreckte ihn von diesem Gedanken wieder zurück, die Erinnerung an ihre beidenseitige Nebenbuhlerschaft verschloß ihm die Lippen. „Wie könnte es mir jemals unangenehm sein, dir zu begegnen, Herbert?“ fragte er gutmüthig.

„Wirklich nicht?“ — Viel Ehre für mich also. Aber du entschuldigt wohl, ich habe in dem Hause da unten zu thun. Adieu!“

Er wollte weiter gehen, — Otto legte die Hand auf seinen Arm. „Einen Augenblick, Herbert,“ sagte er mit erstem Tone, „auch ich war im Begriff, den alten Lenz zu besuchen, ich muß mit ihm und seiner Tochter unter vier Augen sprechen, — komm daher mir zur Liebe ein anderes mal, oder besser noch —“

Er stockte. Herbert wiederholte funkelnden Blickes die letzten Worte. „Besser noch?“ —

„Du kämest überhaupt seltener,“ vollendete Otto. „Gewiß sieht dich der Alte jederzeit gern, und auch Fräulein Ottilie hält dich für einen sehr angenehmen Gesellschaftler, mehr aber als nur das — du mußt es je eher desto lieber erfahren, Herbert! — mehr als das kannst du ihr niemals werden!“

Das Gesicht des jungen Amtsrichter hatte alle Farbe verloren. „Bitte,“ rief er heiser vor innerer erstickender Wuth, „bist du beauftragt, mir das zu sagen, mein Vetter?“

„Ja,“ antwortete ruhig der andere. „Du sollst dich nicht so ereifern, Herbert, wir müssen uns offen wie Freunde —“

Wolau unterbrach durch lautes höhnisches Lachen den angefangenen Satz. „Dein Freund?“ rief er, „ich bin es nicht, ich verachte dich und —“

„Herbert!“

„Was beliebt? — Ich verachte dich und die Kokette, mit der du abendliche Spaziergänge unternimmst, ohne dich zum Heirathen entschließen zu können, — verstanden? Aber vielleicht bestehst du auch nicht den Wuth, dem Alten die Ehre der Verwandtschaft anzubieten, dir sind gewisse unbequeme Einzelheiten früherer Tage heimlich bekannt, und du weißt, daß es doch mehr als zweifelhaft wäre, ob er den Sohn der — Familie Feldern in seinem Hause besonders gern sieht, ha, ha, ha!“

Ueber Ottos Gesicht hatte sich die dunkle Röthe ergossen, noch aber blieb er ruhig, eben weil ihn die Rafferie des anderen mehr in Erstaunen setzte als wirklich beleidigte. „Ich verstehe dich nicht, Herbert,“ sagte er kalt. „Aus dir spricht die Eiferjucht, das will ich gelten lassen, aber etwas vorsichtiger sollst du deine Worte trotzdem wählen, — selbst gegen mich!“

Herbert blieb bei seiner spöttlichen Haltung. „Selbst gegen dich! das ist in der That unabsehbar. Und wer bist du denn, wenn man fragen darf?“

Jetzt begann in Ottos Adern das Blut schneller zu fließen. „Jedenfalls nicht der, dem man ungestraft Beleidigungen sagen dürfte!“ rief er mit erhobener Stimme.

„Gut also, — dahin wollte ich dich haben, Betrüger, Sohn einer —“ Der vollwichtige Schlag von Ottos Hand unterbrach den angefangenen Satz. „Schäme dich, elender Verleumder!“ rief er im sprühenden Zorn.

Der Amtsrichter stand vor ihm, ohne die Hand zu erheben. „Ehender,“ zischte er, „glaubst du, daß ich mich auf offener Heerstraße mit dir prügeln werde wie ein Ackerknecht, der die Faust als Waffe gebraucht? — Wenn du noch ein Fünftel Ehre besitzt, so gib mir für deine Beleidigung Genugthuung!“

Otto nickte. „Wie und wann du willst,“ sagte er kalt. „Ich überlasse dir die Wahl.“

Das Auge des anderen funkelte unheimlich, sein heißes Blut umnebelte jeden besonnenen Gedanken, erstikte in diesem Augenblick jedes bessere Gefühl. „Gut also,“ sagte er, „ich wünsche, daß nur einer von uns am Leben bleibe, du oder ich, — aber nicht beide! und ich möchte ungern den Leuten ein Schauspiel geben, müßiges Geträtsch erregen, — nehmen wir daher das amerikanische Duell. Ich denke, weder du noch ich wollen gern späterhin Gefängnißluft athmen; die Sache geht uns an, sonst keinen.“

Otto sah mit gekreuzten Armen vor sich auf den Boden. Jetzt sterben! — er hatte noch nie daran gedacht, aber vielleicht war es so am besten, glättete und schlichtete es am einfachsten alle diese qualenden Fragen der letzten Zeit.

„Es ist gut so!“ sagte er. „Laß das Loos entscheiden.“

(Fortsetzung folgt.)